

Über eine neue Venturiaceae.

Von Emil Müller.

(Aus dem Institut für spezielle Botanik der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich.)

Mit 1 Textabbildung.

Während einer gemeinsamen Exkursion nach Südfrankreich fand Herr Dr. H. Kern auf *Juniperus phoenicea* L. einen Ascomyceten, der eindeutig zu den Venturiaceen gehört. Ich möchte ihm auch an dieser Stelle herzlich für die Überlassung des Materials danken. Der Pilz sei nachstehend beschrieben:

Die kleinen, nur 200—300 μ grossen Stromata sind polsterförmig und wachsen parasitisch auf den Blattschuppen des Wirtes. Sie sind mit knollenförmigen Hypostromata dem Substrat eingewachsen. Im Mesophyll bestehen diese aus 6—10 μ grossen, hellbraunen, ziemlich zartwandigen, zum grossen Teil nur wenig zusammengepressten, eng ineinander verschlungenen Zellen, welche im Bereich der Epidermis derbwandiger, dunkler und mehr zusammengepresst werden und in mehr oder weniger senkrechten Reihen angeordnet sind. Das Hypostroma bricht mit dieser Partie durch die aufgewölbte Epidermis und erweitert sich darüber in eine glockenförmige, auf wenige Lagen von regelmässig vieleckigen, 5—8 μ grossen, derbwandigen, dunkelbraunen Zellen beschränkte Platte. Auf dieser sitzen die kugeligen, 80—100 μ grossen Fruchtkörper und bilden ein halbkugeliges, oft auch unregelmässig knolliges oder in einer Richtung ziemlich deutlich gestrecktes Polster. Die Gehäuse sind oft durch stromatische Komplexe miteinander verbunden, kahl oder aussen — wie auch das Basalpolster — sich in wenige braune, zellige, stumpf endende Hyphen auflösend, und sie öffnen sich mit einer heller gefärbten, papillenförmigen, von einem ca. 10 μ weiten Porus durchbohrten Mündung. Die Gehäusewand besteht aus 6—10 μ grossen, polyedrischen, dunkelbraunen, sehr derbwandigen Zellen.

Die sackförmigen, derb- und doppelwandigen, 35—45 μ \approx 15—7 μ grossen Asci sitzen nur zu wenigen in den Fruchtkörpern. Sie sind von spärlichen, fädigen, hyalinen Paraphysoiden umgeben und enthalten je acht Ascosporen. Diese sind anfänglich schmutziggelb, später tief olivenbraun gefärbt, schwach keulig, ungefähr in der Mitte septiert und etwas eingeschnürt, 13—16 μ \approx 4,5—5 μ gross.

Dieser Pilz lässt sich zwar leicht als Venturiacee erkennen, die Gattungszuteilung bietet aber einige Schwierigkeiten; vor allem die

Fruchtkörper erschweren die Interpretation des Pilzes. Zum Teil scheinen sie als Loculi dem oberflächlichen Stroma eingesenkt. Zusammen mit den dunklen Randborsten könnte der Pilz deshalb durchaus mit der Gattung *Trichodothis* Theiss. et Syd. verglichen werden (vgl. Petrak, 1947 a). Es fehlt ihm aber die sterile Mittelsäule in den oberflächlichen Stromata; diese sind in ihrem innern Aufbau auch viel inhomogener als bei *Trichodothis*. Ausserdem sind auch die Fruchtkörper doch häufig als selbständige Konzeptakel

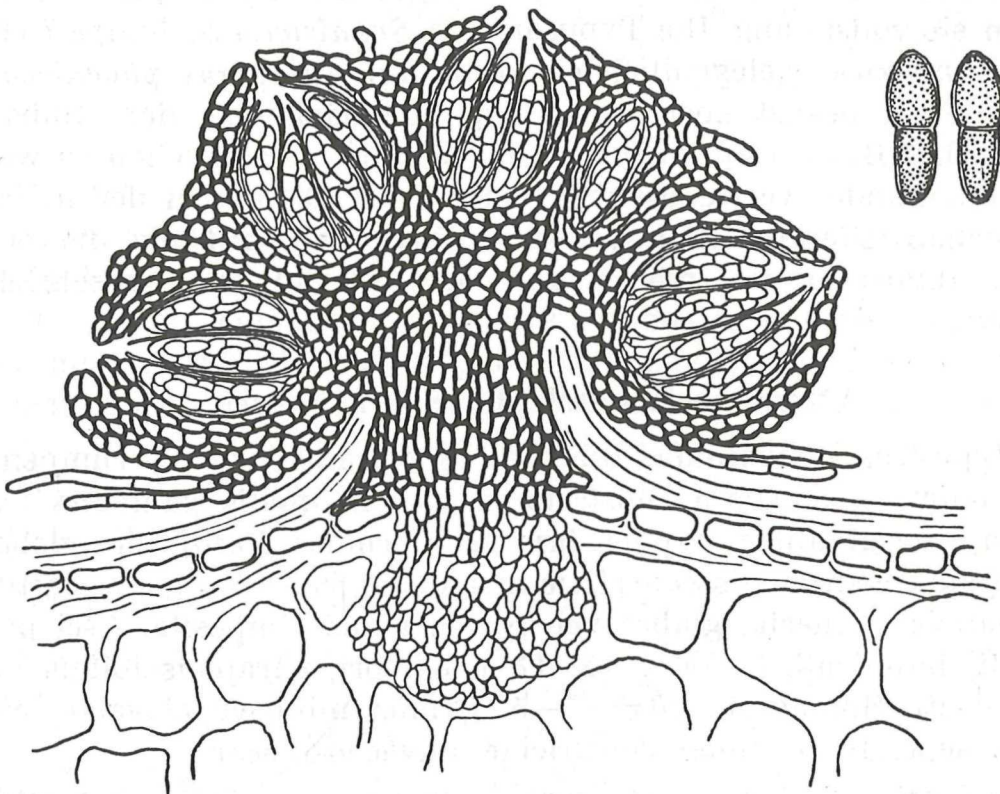


Abbildung 1. Schnitt durch ein Stroma von *Xenomeris hemisphaerica*.
Vergr. 250 \times und Ascosporen 1000 \times .

ausgebildet und man erkennt auch deutlich das plattenförmig erweiterte Stroma. Solche Pilze sind bis jetzt als *Xenomeris* Syd. emend Petrak (1947 b; 1954) eingereiht worden.

Um sicher zu sein, habe ich alle vier bis heute zu *Xenomeris* Sydow gestellten Arten [*Xenomeris Nicholsoni* (Cooke) Petr., *X. alpina* Petr., *X. eucalypti* Syd., *X. raetica* (E. Müller) Petr.] untersucht. Die von Petrak (1954) erwähnte grosse Variabilität in der Ausbildung der Stromaformen lässt sich darnach bestätigen und unser Pilz passt demnach ohne weiteres in die von Petrak (1954) gegebene Umschreibung der Gattung.

Die von mir früher (Müller, 1954) vertretene Ansicht, wonach *Xenomeris* Syd. mit *Gibbera* Fr. zu vereinigen sei, stützte sich auf eine weite Umgrenzung von *Gibbera* Fr. Nach der Untersuchung einer grösseren Zahl von Venturiaceen scheint es nun besser zu sein,

Gibbera Fr. enger zu fassen und *Xenomeris* — neben einer Anzahl weiterer Gattungen — aufrecht zu erhalten. Aber es unterliegt keinem Zweifel, dass *Gibbera* und *Xenomeris* derselben Entwicklungsreihe angehören.

Unser Pilz wurde auch mit weiteren auf Coniferen wachsenden *Venturiaceae* verglichen, nämlich mit *Phaeocryptopus* Naumouv. und *Seynesiella* Arnaud. Von beiden Gattungen weicht er erheblich ab. *Phaeocryptopus* besitzt wohl Hypostromata, diese sind aber reduziert und meist den Stromata des Wirtes eingesenkt. Bei *Seynesiella* Arn. fehlen sie vollständig. Die Typusart von *Seynesiella* *S. juniperi* (Fr.) Arn. kann zwar gelegentlich ebenfalls auf *Juniperus phoenicea* L. parasitieren, besitzt aber vollständig oberflächliche, dem Substrat mit flacher Basis aufgewachsene, meist freie, nur zuweilen zu wenigen miteinander verwachsene Fruchtkörper. Da ich in der mir zugänglichen Literatur keine andern Pilze fand, auf die die obige Beschreibung passen würde, soll der Pilz als neu beschrieben werden:

***Xenomeris hemisphaerica* nov. spec.**

Hypostromata minuta, tuberosa, substrato innata, erumpentia, prosenchymatica, supra substrato in partem qualis campana transientia, marginaliter hyphis brunneis ornata. Perithecia globosa, aggregata, in stromatis superficie insidentia, 80—100 μ diam, partibus stromaticis connecta, glabra vel hyphis paucis imposita. Asci pauci saccati, bitunicati, 35—45 \Rightarrow 15—17 μ , 8-spori, paraphysoidibus raris circumdati. Sporae 13—16 \Rightarrow 4,5—5 μ , plus minusve clavatae, circa media septatae et leniter constrictae, olivaceo-fuscae.

In foliis vivis *Juniperi* phoenicei L. parasiticis — Gallia, in montibus Alpes maritimes, Tende, Monumento, 22. 6. 1955, leg. H. Kern.

Literatur.

- Müller, E. 1954 — *Sydowia* 8, 60—73.
Petraik, F. 1947 a — *Sydowia* 1, 28—31.
— 1947 b — l. c. 101—103.
— 1954 — l. c. 8, 287—303.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1958/1959

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Emil

Artikel/Article: [Über eine neue Venturiaceae. 218-220](#)